

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1901

2.7.1901 (No. 177)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 2. Juli.

№ 177.

1901.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsexemplare werden nicht zurückgeschickt und übernimmt die Redaktion dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 25. Juni d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Brauereibesitzer Friedrich Prinz in Karlsruhe das Ritterkreuz zweiter Klasse höchstihres Ordens von Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 29. Juni d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Rassenbiener a. D. Martin Hauswirth in Karlsruhe die große goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

Die Uebertragung über Stelle eines Ober-Postassistenten bei der Kaiserlichen Ober-Postkasse in Konstanz an den Ober-Postassistenten Raffiner Gnerich daselbst hat die Höchstlandesherrliche Bestätigung erhalten.

Durch Entschliessung Großh. Steuerdirektion vom 26. Juni d. J. wurden Finanzassistent Karl Keller bei der Katasterkontrolle als Revident und die Finanzassistenten August Haller beim Großh. Steuerkommissariat für den Bezirk Karlsruhe-Stadt, Felix Chappuis beim Großh. Steuerkommissariat für den Bezirk Rastatt, Eduard Kunz beim Großh. Steuerkommissariat für den Bezirk Ettlingen, Rudolf Schäbel beim Großh. Steuerkommissariat für den Bezirk Mannheim-Stadt und Eugen Stang beim Großh. Steuerkommissariat für den Bezirk Bühl als Steuerkommissarassistenten etatmäßig angestellt.

Mit Entschliessung Großh. Steuerdirektion vom 28. Juni d. J. wurde Buchhalter Heinrich Hottenroth beim Großh. Finanzamt Bruchsal in gleicher Eigenschaft zu jenem in Mosbach versetzt.

Nicht-Amtlicher Theil.

Sensationsmache.

Es ist die alte, aber ewig neublebende Geschichte: ist der Sommer in's Land gekommen und hat er sich unter so verhältnismäßig dem Frieden günstigen Anzeichen, wie glücklicherweise der diesjährige, angelassen, so beginnt die Sensationslust mancher Zeitungspolitiker ihre Blüthen zu treiben. In Berlin empfindet ein Blatt, mit dem das Publikum auch am Montag Morgen beglückt wird, gerade für diesen Tag stets das Bedürfnis, mit einer recht kräftigen Sache aufzuwarten. So ist es schon zweimal die angebliche großmächtige Vermittlung in dem südafrikanischen Streitfall gewesen, was als Montagmorgenkost verabreicht wurde. Und zwar waren es bald Deutschland allein, bald Deutschland und Rußland, die zwischen den Kriegsparteien vermitteln möchten; ja, es hätte die Königin der Niederlande bei ihrem jüngsten Aufenthalte in Berlin Seine Majestät den Kaiser zu Gunsten eines Vermittlungsschrittes zu überreden gesucht. Hierbei klingt dann noch eine Note an, nämlich die, als ob zwischen dem Deutschen Kaiser und seinem Kanzler nicht völlige Uebereinstimmung mit Bezug auf die südafrikanische Frage herrsche. Man könnte, wie das „Dresdener Journal“ mit Recht bemerkt, diese ganze, auf eine Erregung der etwas ruhiger gewordenen Zeitläufte berechnete Sensationsmache unbeachtet lassen, wenn sie nicht Eingang in ernsthaftere Blätter gefunden hätte. Es sei darum zum Ueberflusse nochmals festgestellt, daß sich die deutsche Politik heute genau wie vor Jahr und Tag in den Bahnen bewegt, wie sie Graf v. Bülow wiederholt vorgezeichnet hat. Wir wissen vom deutschen Reichskanzler, daß er den um ihre Selbstständigkeit kämpfenden Völkern seine Sympathie nicht verlagert; wir wissen aber von ihm als von dem weitaussehenden Staatsmanne auch, daß er mit Recht keine Neigung verspürt, seine von höchsten Interessenerwägungen bedingte Politik durch Handlungen zu verwirren, die in letzter Linie den Völkern wahrscheinlich den erhofften Vortheil gar nicht bringen würden. Vollends von Vertennung der Lage der Dinge zeugt die Behauptung, es werde eine russisch-deutsche Vermittlung betrieben. Allerdings hat die russische Presse in ihrem fernen Trachten, Deutschland in Schwierigkeiten zu bringen, mehr als einmal von einer Verpflichtung Deutschlands, in Südafrika einzuschreiten, gesprochen. Aber man hat gleichzeitig niemals etwas davon gehört, daß auch das amtliche Rußland von einer solchen Verpflichtung Deutschlands überzeugt wäre. Unwahr ist es, daß gar Rußland eine Vermittlung in

die Wege geleitet, Deutschland sich jedoch geweigert habe, mitzutreten. Der Stand der Dinge bleibt so, wie er immer war. Kommen beide kriegführenden Theile um die guten Dienste der Mächte Europas ein, so wird Deutschland gewiß nicht zögern, zu den Staaten zu gehören, die einen dergestalt geäußerten Wunsch in Erwägung nehmen. Hieran kann auch dadurch nichts geändert werden, daß neuerdings, wie es scheint, wieder mit größerem Hochdruck für irgendwelche Schritte zu Gunsten der Burenrepubliken gearbeitet wird.

21. Abgeordnetentag des Badischen Militärvereinsverbandes.

[: Rastatt, 30. Juni.

Hier fand heute der 21. Abgeordnetentag des Badischen Militärvereinsverbandes unter dem Vorsitz des Landespräsidenten, Seiner Excellenz dem General der Infanterie z. D. Frhrn. Roeder v. Diersburg, statt. Am Samstag Nachmittag fand eine Ausschlußsitzung statt.

Die heutigen Verhandlungen begannen nach 9 Uhr im Rathsaal. Seine Excellenz v. Roeder begrüßte die erschienenen Ehrengäste, worunter Vertreter der Militär-, Staats- und Civilbehörden, als die Präsidial- und Gauvertreter. Hierauf berührte der Vorsitzende die seit der letzten Tagung in den Vordergrund getretenen ernsten und freudigen Ereignisse und warf einen kurzen Rückblick auf die verschiedenen Zweige des Verbandes und deren Ergebnisse. Redner gedachte dem im Laufe des Jahres verstorbenen Gauvertreter, zu dessen ehrendem Andenken sich die Anwesenden von ihren Sitzen erhoben. Im Weiteren dankte Seine Excellenz dem Oberstleutnant Heusch für die Uebernahme der Redaktion des Militärvereinsblattes und Herrn Professor Fischer für die Redigirung und Herausgabe des Militärvereinskalenders, welcher der Unterstufungskasse einen ansehnlichen Betrag einbringe. Auch den Betrag mit der Badischen Feuerversicherungsanstalt brachte der Vorsitzende den Anwesenden in Erinnerung, da bei Abschließen von Versicherungen dem Verbande ansehnliche Mittel zugeführt werden. Hierauf wurden zu Schriftföhrern die Herren Fischer und Nicolai, zur Führung der Rednerliste die Herren Protopop und Ströbe und zum II. Vicepräsidenten Herr Oberst Rheinau bestimmt und die Sitzung mit einem Hoch auf Seine Königl. Hoheit den Großherzog und Seine Majestät den Kaiser für eröffnet erklärt. Die Präsenzliste ergab die Anwesenheit von 47 Delegirten aus dem ganzen badischen Lande, nur drei Gauen blieben entschuldigt aus. Im Anschluß hieran betonte der Vorsitzende, daß in Verbindungsfällen stets ein Stellvertreter anwesend sein sollte.

Hierauf erstattete Herr Oberstleutnant Heusch den Geschäftsbericht, nach welchem der Verband 1320 Vereine mit 112 943 Mitgliedern zählt. Neu sind dem Verbande 26 Vereine mit 1468 Mitgliedern beigetreten. Herr Hauptmann a. D. Bahls erstattete den Kassensbericht. Die Verbandskasse vereinnahmte 28 787 M. 59 Pf., die Ausgaben betragen 28 642 M. 9 Pf., so daß ein Vortrag von 145 M. 50 Pf. auf neue Rechnung verbleibt. Die Unterstufungskasse vereinnahmte 22 287 M. 87 Pf., die Ausgaben betragen 19 327 M. 5 Pf., so daß ein Kassensrest auf neue Rechnung von 2 960 M. 82 Pf. verbleibt. Der Jubiläumskassensrest betrug 2 480 M. 10 Pf. und veranlaßte diese Summe für Unterstufungen. Der Witwen- und Waisensfond vereinnahmte 3 161 M. 95 Pf. und veranlaßte in diesem Jahre noch nichts. Dem Kaiser wurde Dedikate erstellt. Im weiteren machte Herr Hauptmann a. D. Bahls Mitteilung, daß für 1902 seitens des Präsidiums eine Jubiläumslotterie zu Gunsten der Unterstufungskasse geplant sei. Dieselbe umfaßt 300 000 Loose und wird in drei Ziehungen eingetheilt. Das Loos kostet 1 M. und wird der Vertrieb der Loose dem Kollektor Stürmer in Straßburg übertragen.

Ueber das Militärvereinsblatt berichtete Herr Oberstleutnant Heusch, dessen Auflage zur Zeit 27 000 Exemplare beträgt. Redner dankte für die ihm seitens des Präsidiums gewidmeten Worte und bat die Gauvertreter um gütige Rücksicht und rege Unterstufung. Herr Oberst Stiefbold erstattete Bericht über den Stand der Sanitätskolonnen. Zur Zeit bestehen im Verbande 108 Kolonnen mit 2 478 Mitgliedern. Nach den erhobenen Zusammenstellungen wurden im Jahre 1900 in nahezu 3 000 Fällen seitens der einzelnen Kolonnen Hilfe geleistet. Die Staatskasse wies den Kolonnen 1 200 M., das Präsidium 500 M. und der Badische Landesverein vom Roten Kreuz 2 800 M. zu. Zum Schluß erwähnte Redner die Gauvertreter, dahin zu wirken, daß die ausgegebenen Listen und Vorklagen pünktlich und vollständig eintreffen, da dieselben vom Landesverein auf einen bestimmten Zeitpunkt abgehandelt werden müssen. Herr Ströbe brachte im Anschluß hieran einige Wünsche betreffend die Sanitätskolonnen vor und dankte den Kolonnenführern und Gauvertretern, als auch den Herren Ärzten, welche letzteren bereits Herr Oberst Stiefbold gebacht, für ihre rege Mithilfe. Hierauf wurde die Sitzung auf 12 Uhr vertagt.

Nach Wiedereröffnung derselben wurde zur Berathung der eingelaufenen Anträge geschritten. Antrag 1 betraf die Fortgewährung des auf dem 19. Abgeordnetentage bewilligten Beitrags von 2 Pf. pro Mitglied des Landesverbandes aus dem Ertrage der Landesverbandslotterie zur Tilgung der auf dem Pfiffhäuser-Denkmal ruhenden Schulden, bis die am 31. Dezember 1900 bestandene Schuld des Denkmals und der Wirtshausstatutenänderungen, betreffend Zugehörigkeit zu zwei oder mehreren Vereinen, Aufnahmebestimmungen, Ausweisungen u. s. w. Sämmtliche Anträge des Präsidiums und des Verbandsausschusses wurden angenommen. Die Anträge der einzelnen Gauverbände bedachten sich in den meisten Fällen mit dem von Präsidium und dem Verbandsausschuß aufgestellten, und theilweise wurden dieselben als nicht praktisch abgelehnt. Zwei Anträge

des Rhein-Redargues: 1. daß, wenn Unterstufungen nach Ableben des Rentnen eintreffen, der Betrag an die Hinterbliebenen verabsichtigt werden darf und 2. daß diejenigen Verbandsmitglieder, welche von einem Ort nach einem anderen verziehen, innerhalb dreier Monate ohne Aufnahmegebühr in den Verein des Zuzugortes aufgenommen werden, wurden einstimmig angenommen. Die Pfiffhäuser-Anträge kamen nicht zur Berathung, sondern dienten nur den Abgeordneten zur Orientirung, da dieselben noch nicht spruchreif sind. Nunmehr folgten eine Reihe Anfragen und Wünsche, welche durch den Vorsitzenden ihre Erledigung fanden. Der nächste Abgeordnetentag findet in Donaueschingen statt und wird vorerst über den im Jahre 1903 in Karlsruhe oder Mannheim stattfindenden allgemeinen badischen Kriegertag berichtet werden. Hierauf wurde die Versammlung nach 2 Uhr geschlossen. Während der Tagung wurden an Ihre Königl. Hoheiten den Großherzog und den Erbgroßherzog folgende Huldigungstelegramme abgefaßt:

An Seine Königl. Hoheit den Großherzog, Karlsruhe.

Ihre Königl. Hoheit gestatten sich die zum 21. Abgeordnetentage des unter höchstihro segensreichem Protektorat stehenden Militärvereinsverbandes in Rastatt versammelten 50 Gauvertreter unter Ausdruck tiefempfundenen Dankes für das allezeit warme Interesse für unsere Sache und die vielfachen Beweise gnädiger Bestimmung ihre ehrerbietigste Huldigung darzubringen.

Das von Ihrer Königl. Hoheit dem Verbandsalter Soldaten klar vorgezeichnete Ziel steht vor Augen, getragen von höchster vaterländischer Begeisterung und in dem Bestreben, die besten Kräfte an unsere immer mehr an Bedeutung gewinnende Militärvereinsfrage zu setzen, sind wir soeben an die Arbeit gegangen unter den Auspizien des Rufes: Es lebe Seine Königl. Hoheit der Großherzog und Seine Majestät der Kaiser!

Der Präsident des Landesverbandes:

v. Roeder, General der Infanterie z. D.

An Seine Königl. Hoheit den Erbgroßherzog, Badenweiler.

Ihre Königl. Hoheit entboten die zum 21. Abgeordnetentage des Badischen Militärvereinsverbandes als Vertreter der 50 Gauverbände versammelten Gauvertreter unterthänigsten Gruß und geben ihrer hohen Freude über höchstihre Wiedereröffnung Ausdruck.

Ihre Königl. Hoheit heißen mich herzlich willkommen in den Heimen der Heimath und wünschen aufrichtig, es möchte der herrliche Schwarzwald seinen alten Ruf bewahren und Sie dem hohen Berufe von heute und für dereinst in voller Kraft wieder zuführen.

Der Präsident des Landesverbandes:

v. Roeder, General der Infanterie z. D.

Von Seiner Königl. Hoheit dem Großherzog ging folgendes Antworttelegramm ein:

An den General der Infanterie Freiherrn Roeder v. Diersburg, Präsident des Badischen Militärvereinsverbandes in Rastatt!

Schloß Baden, 30. Juni.

Ich danke Ihnen von Herzen für die so warme Begrüßung, welche Sie mir im Namen des 21. Abgeordnetentages des Landesverbandes der Militärvereine und der zu Rastatt versammelten 50 Gauvertreter übermittelt haben.

Der werthe Ausdruck Ihrer Empfindungen entspricht den treuen Bestimmungen der alten Soldaten, in deren Namen Sie zu mir reden. Mit aufrichtiger Dankbarkeit nehme ich diese erneute Kundgebung vertrauensvoller Anhänglichkeit auf und erkenne darin mit Befriedigung die hohe Bedeutung unserer Landesverbände der Militärvereine. Ich erwiedere die mir gewidmeten guten Wünsche mit dem Ausdruck der Hoffnung, es möge der heutige Abgeordnetentag immer festere Verbindung der Vereine herbeiführen und dadurch eine Kraft bewirken, die sich jederzeit als eine Stütze der Staatsordnung bewähren möge. Ihnen, lieber General, wünsche ich noch lange Jahre frischer Thatkraft an der Spitze des Landesverbandes.

Friedrich, Großherzog.

An die Verhandlungen schloß sich im Gasthaus zum „Kreuz“ ein gemeinsames Mittagsmahl an.

Der Leipziger Bankbruch und der Geldmarkt.

△ Berlin, 30. Juni.

Ueber die Auffassung, welche an maßgebender Stelle auf Grund vollständiger Kenntniß und Beherrschung der Verhältnisse unseres Geldmarktes über die Bedeutung der sächsischen Bankkatastrophe für unser Handelsleben herrscht, ist Folgendes zu melden. Ohne Zweifel ist jene Katastrophe, insbesondere der Niederbruch eines so alten und gut fundirten Bankinstituts, wie der Leipziger Bank, nicht leicht zu nehmen, sie mahnt dringend alle Kreise, welche an dem Geld- und Kreditwesen aktiv oder passiv theilhaftig sind, zur Vorsicht und Besonnenheit. Dagegen liegt zu einem Eingreifen der Staatsgewalt nach Art des Dr. Eisenbarth auch nicht der mindeste Anlaß vor. Bei dem engen Zusammenhange der sächsischen Banken mit der gewerblichen Thätigkeit ihres Landes und der Konzentration ihrer Geschäfte auf dieses ist, wenn auch die Folgen des Niederbruchs der Leipziger Bank noch nicht ganz zu übersehen sind, kaum zu befürchten, daß die übrigen Bankplätze Deutschlands, insbesondere Berlin, ernstlich in Mitleidenschaft gezogen werden. Im Interesse der beteiligten Ge-

und Angestellten, sowie Kunden besetzen, zu erfreulichem Ausdruck kamen, und auf welchem sich zugleich zeigte, eine wie allseitige Wertschätzung sich die Brüder Prinz bei Kollegen und Arbeitern, bei Lieferanten und Kunden, bei Freunden und Bekannten erworben haben. Um 4 Uhr begann im geschmückten Eintrachtsaal der Feste, zu dem unter anderem auch Seine Erzellenz Herr Ministerialpräsident Dr. Schenk, Herr Geh. Regierungsrath Föhrenbach, Herr Oberbürgermeister Schnezler, der Präsident der Handelskammer, Herr Geh. Kommerzienrath Schneider, erschienen waren. Herr Albert Prinz entbot den Gästen den Willkomm, dankte besonders den Vertretern der Regierung und der Stadt für ihr Erscheinen, schilderte dann in Kürze die Entwicklung des Geschäftes, zu dem der hochverdiente Vater der jetzigen Jubilare am 1. Oktober 1850 durch Pachtung des Anwesens in der Herrenstraße, wo noch heute die altbekannte Wirtschaft „Alte Brauerei Prinz“ steht, den Grund gelegt hat. Die Feier hätte somit schon im vorigen Jahre stattfinden sollen, mußte aber aus verschiedenen Gründen verschoben werden. Wir verweisen hierbei auf eine bei Friedrich Gutlich erschienene, reich und geschmackvoll illustrierte Festschrift, aus der zu ersehen ist, daß die Bühne an der Schöpfung des Vaters erfolgreich weitergearbeitet haben. An Stelle des früheren bescheidenen Heims sind die stattlichen Fabrikanlagen zwischen Kaiseralle und Kriegstraße entstanden, in denen beispielsweise im letzten Jahre 87 000 Hektoliter Bier erzeugt wurden. Nach Herrn Albert Prinz ergab Herr Max Prinz das Wort zu einer Ansprache an die Angestellten, in der er allen Mitarbeitern auf's Herzlichste dankte. Es wurden hierauf allen Angestellten, von denen viele schon lange Jahre bei der Firma tätig sind, wertvolle Geschenke und Geldspenden überreicht, wobei Herr Max Prinz der besonderen Verdienste Einzelner durch anerkennende Worte gedachte. Herr Friedrich Prinz richtete seine Worte an die Kundenschaft, der er für das der Firma in guten und bösen Zeiten stets bewährte Vertrauen dankte. Einzelnen Wirtinnen, die schon besonders lange das Prinzipale Bier führen, wurden hierauf goldene Uhren überreicht. Herr Braumeister Mattheiner sprach dann den Prinzipalen die Glückwünsche der Arbeitererschaft aus, indem er zugleich für die thätigste Fürsorge dankte, die die Firma allen Angestellten zu Teil werden läßt. Herr Bauerger widmete namens des kaufmännischen Personals der Familie Prinz einen poetischen Festwunsch. Hierauf trat Seine Erzellenz Herr Ministerialpräsident Dr. Schenk vor und führte etwa folgendes aus: Hochgeehrte Versammlung! Wer wie die heutigen Jubilare als Unternehmer eines großen Geschäftes auf 50 Jahre zurückblickt und dazu einen großen Kreis von Gehilfen, Arbeitern und Kunden zum Jubelstich einruft, der kann mit Stolz auf diese 50 Jahre zurückblicken. Aber ich glaube dieser berechtigten Stolz ist nicht das einzige Gefühl, das die drei Unternehmer befeelt, ich glaube es mischt sich herein ein Gefühl der Bescheidenheit, das wohl berechtigt ist. Wer seine Erinnerung 50 Jahre zurücklenkt auf jenen Zeitpunkt, als das Geschäft gegründet wurde, der findet eine kleine Bierbrauerei mit wenigen Arbeitern und die Unternehmer werden gern an diesen bescheidenen Anfang zurückdenken, wenn sie sehen, wie das Geschäft unter der rastlosen Arbeit ihrer Eltern emporgehoben ist. Aber auch hier thun sie es mit dem Gefühl der Bescheidenheit, denn das Geschäft hat sich entwickelt unter dem einträchtigen Zusammenwirken der drei trefflichen Brüder und einer Zahl Arbeiter, die ihr Bestes eingesetzt haben, um aus dem Unternehmen etwas zu machen. Wenn man an einen Unternehmer denkt, so stellen sich viele Leute einen Mann vor, der ungeheuer viel einnimmt und im Glücke schwimmt; er ist aber auch ein Mann, der der Öffentlichkeit dient und eine große Verantwortung trägt, denn er ist der Mittelpunkt des Organismus von Arbeitern und Gehilfen, die zusammenwirken zu einem öffentlichen Zweck. Es sind Menschen, die ihm dienen und denen er wieder dient, und wenn kein tugendhaftes Verhältnis zwischen diesen besteht, in dem einen jeden das Gefühl freudigen Zusammenwirkens befeelt, dann ist er kein richtiger Unternehmer und erfüllt nicht seinen Beruf in der heutigen Zeit. Die Großregierung anerkennt gern die große Bedeutung des Unternehmertums und speziell des Bierbrauers in unserem Lande und sie drückt diese Anerkennung dadurch aus, daß sie bei solchen Feiern Auszeichnungen verleiht. Sie schmückt mit einer solchen Auszeichnung nicht den Reichtum, nicht denjenigen, der viel einnimmt, denn das ist kein Verdienst, sie zeichnet denjenigen aus, der einen lebendigen Mittelpunkt darstellt inmitten einer Organisation, die dem öffentlichen Leben und einer gesunden volkswirtschaftlichen Entwicklung dient und von diesem Gesichtspunkt aus hat mich Seine Königliche Hoheit der Großherzog beauftragt, Herrn Friedrich Prinz, dem Leiter der Brauerei, das Ritterkreuz zweiter Klasse vom Jägeringorden in Anerkennung seiner Stellung zu überreichen. Möge das Unternehmen, das heute sein Jubiläum feiert, noch lange unter der Leitung dieser drei Männer fortbestehen und geblühen zum Wohl unserer Stadt und der in dem Unternehmen beschäftigten Arbeiter. (Lebhaftester Beifall.) Es folgten nun in großer Zahl die verschiedenen Gratulanten, die Geschenke überreichten und Glückwünsche aussprachen. Wir heben nur hervor, daß Herr Oberbürgermeister Schnezler namens der Stadt eine Adresse überreichte und hervorhob, welches großes Interesse die Stadt an der Entwicklung der Großbetriebe und namentlich der Großbrauereien nehme. Herr Geh. Kommerzienrath Schneider sprach namens der Handelskammer, Herr Schach namens des Gewerbevereins, Herr Stadtrat Wilsner namens des Völkervereins. Im Auftrage des Brauereiverbandes überreichte Herr Schremp eine Bismarckstatue, Herr Carl Wöninger überbrachte die Glückwünsche der Sektion II der Brauereibereitschaft. Unter den Geschenken erwähnen wir noch eine von Herrn Walzfabrikant Wimpfheimer überreichte Broncefigur Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs. Den Schluß der langen Reihe von Gratulanten bildeten Vertretungen des

raden, die überhaupt nicht verstehen, warum er von solcher Mädelgeschichte so viel Aufhebens gemacht und endlich seinem Schwiegervater. Da erzählt er, daß seine beiden Bettern Paul und Peter v. Ramberg Traube nur mit Groblich zusammengebracht hätten, um Hans von diesem Verhältnis zu befreien, erzählt später von dem Mädchen selbst, daß Traube ein neues Verhältnis überhaupt nicht eingegangen ist, und nun ergreift die alte Leidenschaft zu dem Mädchen von ihm von neuem Besitz. Mit den anderen will er sich schlagen, aber sein Vorgesetzter hat ihm erklärt, um solchen Mädeln willens schlägt man sich nicht. Die alten Liebesbande sind wieder hergestellt, das Ehrenwort gebrochen, der Treubruch an seiner Braut verübt. Groblich, der das Mädchen bei ihm antrifft, meldet den Bruch des Ehrenwortes dem Obersten, Hans aber kommt der Rastung dadurch zuvor, daß er in der Frühe des Rosenmontags, an dem seine Braut und Schwiegermutter zum Kasinoball kommen sollten, mit der Geliebten freiwillig in den Tod geht. Im einzelnen wollen wir aus der Aufführung nur hervorheben, daß wir in Herrn Grube einen kraftvollen Darsteller des Rudorff kennen lernten, der viel Temperament und wirksame Charakterisierungskunst zeigte. Weiter war Fräulein Nowak eine hingebungsvolle Gertrude, die einen sehr warmen und herzlichen Ton zu treffen mußte und über ein sympathisches Organ verfügte. Herr Ferner war ein schneidiger, toller Groblich. Humoristische Anlagen zeigten die Herren Barnowsky, Ballauer undilian. Ferner boten die Herren Henze (Marshall), Müller (Postmann), Scholz und Demuth (Gedr. v. Ramberg), sowie die übrigen Darsteller der Offiziersrollen und Herr Reitz als Kommerzienrath Schmitz recht achtbare Leistungen.

Personals, Freunde und Verwandte. Herr Friedrich Prinz dankte gerührt für alle diese Beweise der Anerkennung und Freundschaft. Die hohe Auszeichnung, die ihm Seine Königliche Hoheit der Großherzog habe zu Teil werden lassen, sei ein erneuter Beweis für das Interesse, das Seine Königliche Hoheit der Industrie entgegenbringe. Er wolle seinen tiefgefühlten Dank in die Worte zusammenfassen, Gott segne, beschütze und erhalte uns noch lange unseren allverehrten Großherzog. Begeistert stimmten die Anwesenden in das Hoch auf Seine Königliche Hoheit ein. Nach kurzer Pause folgte dem Festakt, der bis gegen 6 Uhr gewährt hat, das gemeinsame Festessen, an das sich das Bankett anschloß, zu dem ein vortreffliches Prinzliches Jubiläumsgesandtes bereitet wurde. Wir müssen es uns verlagern, auf die zahlreichen Toaste, die hier gehalten wurden, einzugehen. Es sprachen die Herren Albert und Friedrich Prinz, Schneider, Wöninger, Schach, Wöninger und viele andere. Zum Schluß wurden noch die humoristischen Reden der Herren Rüblich, Feuerstade und Wilsner, sowie der Sologesang der Herren Bod und Schempf und die Vorträge des Wiederfranzquartetts mit vielem Beifall aufgenommen. Erst spät nach Mitternacht endete das stimmungsvolle schöne Fest, an das alle Teilnehmer stets gern zurückdenken werden.

S (Stadtgarten-Theater). „Rosenmontag, Erich Hartleben's Offizierstragödie wird Dienstag den 2. Juli wiederholt. Am Donnerstag den 4. Juli geht Hühnerhühner Hühnerhühner Schauspiel „Ueber unsere Kraft“ erstmalig in Szene. Der große Norweger behandelt darin in seiner Eigenart die Tragik des Wünderglaubens. Die Direktion hat auf vielseitigen Wunsch den Anfang der Vorstellungen von jetzt ab auf acht Uhr festgesetzt.

V Heidelberg, 30. Juni. Der geschäftsführende Ausschuß der Reichs-Vimes-Kommission ist heute zu einer Sitzung hier zusammengetreten. — Am 7. Juli findet ein Probefestspiel und Probekonzert für das Verbandsspiel statt. — Der königlich preussische Hofschauspieler Attowosky gastirt seit einigen Tagen mit einer Truppe im hiesigen Stadttheater und erntet lebhaften Beifall. Bisher gelangten Hamlet, Fiesco, Dohello zur Aufführung. Neben ihm zeichnet sich Frau Schwendemann als hervorragende Künstlerin aus.

B.N. Willingen, 30. Juni. Anlässlich des zweiten Musikfestes badischer und württembergischer Musikvereine des Schwarzwaldverbandes fand vorgestern Abend ein Bankett statt, auf dem Ehrenpräsident Ständer die Festgäste ergrüßte. Der zweite Festpräsident Himmelsbach hielt die Festrede. Gestern Vormittag 10 Uhr begann das Preispielen, um 8 Uhr fand der Festzug statt. Es nahmen daran 20 Musikkapellen und die hiesigen Musik- bzw. Gesangsvereine teil. Das Festkonzert nahm um 4 Uhr seinen Anfang. Das Gesamtkonzert, an dem 320 Musiker sich beteiligten, hatte eine großartige Wirkung. Im Gau erhielten zweite Preise: Eisenbach, Musikverein Furzwangen, Dießlingen, Unterfrank, Troßingen. In der höheren Abteilung: Musikverein Schmellingen, Stadtkapelle Tuttlingen, Turmermusik d. d. Kapelle Leonard Stutzgart sämtlich erste Preise. Außer Gau: Musikverein Schöndach erster Preis, Musikverein Sulz a. R. zweiter Preis, Musikverein Emmendingen dritter Preis; höhere Abteilung: Stadtmusik Schramberg erster Preis, Schopfheim zweiter Preis, Reßl und Oberkirch dritter Preis.

Literatur.

* Eine anmutige epische Dichtung vaterländischen Charakters: Der Ritter von Hohenrod, verdanken wir dem Talent eines Angehörigen unserer Karlsruher Lehrerschaft, Herrn Wilhelm August Verberich. Eine Dichtung aus dem Schwarzwald nennt sie dieser und in der That es müßte uns an, als ob der kräftige Tannenbusch und das Murmeln der Quellen uns aus den Seiten dieses Büchleins grüßte, die uns so heimelig an Schwarzwaldwanderungen gemahnen. Die Gegend von Ottenhöfen und Allersheim ist der Schauplatz der Dichtung, das Brigittenschloß (Hohenrod), das Edelsteinengrab, die Burg Rosenstein mit den sich an sie anknüpfenden Sagen und das in dieser Gegend von urvordenlichen Zeiten her begüterte Geschlecht der Hoeder, Hornisgründe und Mummelsee bilden den Mittelpunkt des Gedichtes, dem aber auch die großen, weltgeschichtlichen Vorgänge des 12. Jahrhunderts zur Folie dienen; die Kreuzzugspredigt des hl. Bernhard v. Clairvaux und der Kreuzzug König Konrads III. an dem unter andern Großen des Reiches auch Markgraf Hermann III. von Baden und in seinem Gefolge der erste geschichtlich bekannte Hoeder theilnahmen, bilden u. a. den Untergrund für die einzelnen Vorgänge der Dichtung. Das im Verlage von Peter Weber in Baden-Baden erschienene sehr hübsch ausgestattete Büchlein sei allen Freunden einer idealgeformten vaterländischen Dichtung aufs wärmste empfohlen.

Die Vorgänge in China.

(Telegramme.)

* **Kiel, 30. Juni.** Nach der Zusammenkunft und Beratung mit dem Grafen Waldersee in Nagasaki hat der Geschwaderchef, Viceadmiral Wendemann, den Ueberwachungsdienst im Yangtsebeck, das neuerdings ohne Kreuzerhülfe war, wieder angeordnet. Der Viceadmiral wird den Yangtse stromaufwärts an Bord des „Buffard“ befehlen und vermutlich die wiederholt auftauchenden Nachrichten über Unruhen im Innern Chinas auf ihren Werth und ihre Ursache prüfen. Das Endziel der Fahrt ist Hanou. Der „See-Adler“ folgt dem Admiralsschiff „Buffard“ nach der Yangtsemündung. Zwischen Hongkong und Kanton sind der Kreuzer „Geier“ und das Kanonenboot „Jaguar“ stationiert. Der große Kreuzer „Kaiserin Augusta“ unternimmt eine Fahrt zur Abschüdung der Küste des Tschilgis, wo die Seeräuberei noch stark betrieben wird. Der „Luchs“ verfährt den Stromdienst auf dem Peiho. In der Claraucht ankern die Kreuzer „Fürst Bismarck“, „Hertha“, „Schwalbe“, die Kanonenboote „Alis“ und „Tiger“ und drei Torpedoboote.

* **Wilhelmshaven, 1. Juli.** Graf Waldersee kehrt über Bremerhaven zurück, wo voraussichtlich sein Empfang durch Seine Majestät den Kaiser stattfindet.

Neuere Nachrichten und Telegramme.

* **Travemünde, 1. Juli.** Seine Majestät der Kaiser besuchte gestern noch die Nacht „Clara“ und verweilte längere Zeit an Bord der amerikanischen Nacht „Nahma“. Heute wohnte der Kaiser an Bord der „Nymph“ den Schießübungen bei, zu denen auch das Hafenschiff „Friedrich Karl“ hier eingetroffen war. Die „Nymph“ wird heute durch die „Niobe“ abgelöst. Der Kaiser gedenkt, das hier eingetroffene Südpolarischiß „Gauß“ zu besuchen.

* **Travemünde, 1. Juli.** Die Nachten Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin, „Meteor“ und „Aduna“, starteten heute nicht zu dem ausgelegten Handicap. Es weht ein steifer Ostwind.

* **Lyons, 1. Juli.** Gestern kam es hier zu Zusammenstößen zwischen Nationalisten und revolutionären Sozialisten. Hundert Personen wurden mehr oder weniger verletzt. Die Polizei nahm mehrere Verhaftungen vor.

* **London, 1. Juli.** Die „Morning Post“ meldet aus New-York vom 31. Juni: 20 000 Arbeiter der Stahlblech-Gesellschaft in Pittsburg werden Morgen in den Ausstand treten. Wenn die Forderungen bis Ende der Woche nicht bewilligt sind, werden alle 200 000 in den Stahlblechfabriken des Stahlblechverbandes der Vereinigten Staaten beschäftigten Arbeiter in den Ausstand treten.

* **Bloemfontein, 30. Juni.** Der frühere Kontrolleur des Rechnungshofes des Oranjesaats, Bissur, ist provisorisch zum Steuererheber und Zivilkommissar für die Stadt und den Distrikt Bloemfontein ernannt.

* **New-York, 1. Juli.** Nach einem Telegramm aus Kingston (Jamaika) berichtet der dort von Colon eingetroffene Dampfer „Drinoco“: In Panama sei infolge von Gerüchten, daß die Aufständischen sich wieder sammeln, das Kriegsgeschäft verhandelt worden. Anscheinend habe im Innern ein großer Gefecht stattgefunden und man befürchtet einen Angriff der Aufständischen auf Panama und Colon. Es seien weitgehende Maßnahmen getroffen worden.

Verschiedenes.

+ Wilhelm Raabe vollendet am kommenden 8. September sein siebzigstes Lebensjahr. Eine Feier dieses Tages der nationalen Bedeutung des großen Humoristen würdig vorzubereiten hat sich zunächst in seiner Heimatstadt Braunschweig ein Comité gebildet, dessen Anregung dann überall in deutschen Landen freudige Zustimmung gefunden hat: der Aufruf trägt ein volles Hundert Unterschriften, darunter eine große Zahl der besten Namen aus allen Gebieten und Richtungen deutscher Kunst und Wissenschaft. Abgesehen von Ehrungen anderer Art, die im Werke sind, hofft man in erster Linie die Mittel zusammenzubringen, um die Hindernisse zu beseitigen die bisher eine Gesamtausgabe der leider bei verschiedenen Verlegern erschienenen Werke Raabe's entgegenstehen, und ihm damit die Verfügung über sein ganzes Lebenswerk wieder in die Hände zu legen. In richtiger Erkenntnis der Schwierigkeiten aber, mit denen solche Pläne zu rechnen haben, ist von vornherein auch die Möglichkeit einer anderen Verwendung des Ertrages im Sinne der Raabe-Gemeinde in's Auge gefaßt. Es wäre wohl eine schöne Genußthuung, wenn die bandare Liebe seiner Volksgenossen dem Mann, der das deutsche Haus bis zur armen Hütte herab in seinem heimlichsten Wesen und Befahren geschildert und mit goldenem Humor verklärt hat, für den Rest seiner Tage ein erstes bescheidenes eigenes Heim auf eigener Scholle als Ehrengabe darbrächte. Beiträge nehmen von den Unterzeichnern insbesondere die Direktion der Diskontogesellschaft, Berlin, der Frankfurter Vertreter der „Karlsruher Zeitung“ Herr Sigmund Schott (Sternstraße Frankfurt a. M.) und Vordirektor Paul Walter, (Braunschweig-Hannoversche Hypothekensbank), Braunschweig, entgegen. Anmeldungen zur Teilnahme an der Feier in Braunschweig Rechtsanwält und Notar Louis Engelbrecht daselbst.

+ **Goßlar, 1. Juli.** (Telegr.) Der Ingenieur Hugo Luther, Schöpfer der Donau-Regulierung am Eisernen Thore ist hier gestorben.

+ **Lußern, 1. Juli.** (Telegr.) Das 37. eidgenössische Schützenfest ist gestern hier eröffnet worden.

+ **New-York, 1. Juli.** (Telegr.) Hier war gestern der heißeste Junitag, der je verzeichnet wurde. Es waren 98° Fahrenheit (= 30° Réaumur) im Schatten. 51 Personen wurden vom Hitzschlag getroffen, von denen 19 starben. Auch aus verschiedenen Theilen des Landes gehen Berichte über außerordentliche Hitze ein. In Pittsburg erlitten 26 Personen den Sonnenstich, von welchen elf um's Leben kamen.

Großherzogliches Hoftheater.

Spielplan.

Im Hoftheater Karlsruhe.

Gesamtagsspiel des Münchener Gärtnerplatztheaters: Dienstag, 2. Juli. 1. Vorst. Ungerade Tour. (Mittelpreise.) Zum erstenmale: „Die Puppe“, Operette in 4 Akten nach dem Französischen des Maurice Ordonneau, deutsch von A. W. Willner, Musik von Edmond Audran. Anfang halb 8 Uhr, Ende 10 Uhr.

Mittwoch, 3. Juli. 2. Vorst. Gerade Tour. (Mittelpreise.) Zum erstenmale: „Brigitte“, komische Oper in 3 Akten, Text nach Albert Vanloos' und George Dubal's „Beronique“ von Volten-Baekers, Musik von Andree Messager. Anfang halb 8 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte Hamburg vom 1. Juli 1901.

Ein Hochdruckgebiet bedeckt heute Nordeuropa, während ein Gebiet niedrigen Druckes vom Ocean her sich jüngenfrörmig in das Binnenland erstreckt. Das Wetter ist in Mittel- und Süddeutschland trüb, sonst heiter und etwas kühl. Bewölktes Wetter mit Regenschauern ist wahrscheinlich.

Witterungsbeobachtungen der Meteor. Station Karlsruhe.

Juni	Barom. in mm	Therm. in C.	Windgeschw. in m	Wind	Dimmel
29. Nachts 9 ⁰⁰ U.	753.3	20.4	13.9	78	bedeckt
30. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	752.8	17.8	13.3	88	„
30. Mittags. 2 ⁰⁰ U.	751.0	27.2	15.0	56	„
30. Nachts 9 ⁰⁰ U.	747.8	22.4	15.9	79	„
Juli					
1. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	748.2	17.6	13.7	92	„
1. Mittags. 2 ⁰⁰ U.	748.3	18.2	13.5	87	„

1) Regen.

Höchste Temperatur am 29. Juni: 29.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 15.6.

Niederschlagsmenge des 29. Juni: 21.0 mm.

Höchste Temperatur am 30. Juni: 28.7; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 15.5.

Niederschlagsmenge des 30. Juni: 5.3 mm.

Wasserstand des Rheins. Nagau, 30. Juni: 4.91 m, gefallen 7 cm. 1. Juli: 4.90 m, gefallen 1 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Karlsruhe.

